

[1346.] **Beitrag zur Geschichte des Nachdrucks.**

Herr **C. Schmalz**, Firma: Verlags-Verein zur Förderung des Menschenwohls etc., und — Geschäftsführer der G. Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg, hat so eben die **erste Lieferung** von „**Tegnér's Frithjofsage**,“ deutsch von **Hartmann**, — wohlfeilste Ausgabe — Leipzig, in Commission bei G. S. Schmidt, — als **1. Extra Prämie** an die Abnehmer seiner Miniatur-Bibliothek der deutschen Classiker versandt.

Dieses Produkt zeigt den Weg, wie man auch ohne Vorlage des Originals und ohne Kenntniß der Sprache desselben durch eine ganz einfache, handwerksmäßige Manipulation eine Uebersetzung zu Tage fördern kann.

Man nimmt nämlich die bereits vorhandenen Original-Uebersetzungen her, plündert dieselben in größern und kleinern Parthien, und giebt dem Ganzen durch öfteres Wechseln der Stellen aus den verschiedenen Uebersetzungen, so wie durch hier und da angebrachte kleine Veränderungen ein Gewand, welches dem abenteuerlichen Resultat mechanischer Compilation den Schein selbstständiger Geistes-thätigkeit zu vindiciren und es zugleich vor den gerichtlichen Verfolgungen der spoliirten Autoren und Verleger zu bergen sucht.

Im vorliegenden Falle widerfuhr der im Verlage des Unterzeichneten vor Kurzem erschienenen **4. Auflage von Tegnér's Frithjofsage** von **Dr. G. Mohnike** die Ehre, des Menschenwohl-Förderers besonderen Beifall zu erregen: sie ward zur Grundlage der ehrenvollen **Prämie** der Miniatur-Bibliothek ausersehen, und viele Stellen derselben — sie sind in einem zur allgemeinen Ansicht in meinem Geschäftslocal ausgelegten Exemplar der Prämie vorgestrichen — büßen ihre Vortrefflichkeit durch **wörtliche Aufnahme** in die **wohlfeilste Ausgabe**.

Zur Abwechslung haben die **Mayerhoff'sche** und die **v. Helvig-Imhoff'sche** Uebersetzung, so wie einige unbedeutende Abweichungen von den plagirten Uebersetzungen den Stoff gegeben, und so ist das Ganze ein aus abgerissenen Stücken zusammengesetztes aller Einheit der Auffassung des Dichters entbehrendes Machwerk.

Mit der **ersten Lieferung** dieses Plagiats wagt es nun Herr Schmalz die verehrten Subscribern seiner Miniatur-Bibliothek auf eine großprahlerische Weise, als **1. Extra-Prämie** — zu belohnen, und verlangt dagegen, daß man ihm die **zweite Lieferung** — den Schluß des Werkes — bezahle.

Kenner und Verehrer der nordischen Poesien werden auch ferner den bisherigen rühmlichst bekannten Bearbeitungen der **Frithjofsage** den Vorzug geben, und hat Herr Schmalz, wenigstens von meiner Seite, durch Preis-Ermäßigung u. eine gefährdete Concurrenz nicht zu erwarten.

Die Anfang dieses Jahres bei mir erschienenen „**Tegnér'schen Dichtungen, deutsch von G. Mohnike**“ sind durch alle solide Buchhandlungen unter nachstehenden Titeln zu erhalten:

- Tegnér, Gedichte.** 1. u. 2. Bd. 2<sup>te</sup> 12<sup>gr.</sup>  
 — — **die Frithjofsage. 4. Auflage**  
 (oder Gedichte 3. Bd.) 1 „ — „  
 — — **die Nachtmahlskinder** — „ 4 „  
 — — **Leben**, gezeichnet von Franzen. — „ 9 „

Leipzig, im März 1840.

**Carl Enobloch.**

[1347.] Ich habe die

**Bibliothek eines aufgehobenen Klosters** bestehend aus circa 1800 Bänden, darunter viele alte Drucke, auch Incunabeln, zu verkaufen, und ersuche Reflectirende, sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Danzig, den 3. März 1840.

**St. Sam. Gerhard.**

[1348.] So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen, welche Nova annehmen, versandt worden:

**Chas F. Zimpel,**

nordamerik. Eisenbahn-Übeningenieur.

Das **Eisenbahnbauwesen** von Nordamerika, England und andern Ländern, praktisch und populär dargestellt. Mit 236 Figuren auf 8 Tafeln in Plano, darstellend alle beim Eisenbahnbauwesen vorkommenden Gegenstände, als: Brücken, Viaducte, Bahnkreuzungen, Ausweichstellen, Bahnprofile, Schienen und Schienenstühle verschiedener Systeme, Drehscheiben, Lokomotiven, Personenwagen u. dergl.

Preis 6 Fl. C.-M. 4 Rthlr. mit 25<sup>g</sup>.

Der Verfasser dieses Werkes, der nicht allein längere Jahre hindurch sich als Civilingenieur in Nordamerika aufhielt, sondern auch selbst als Übeningenieur mehrere Eisenbahnen jenes Landes entworfen hat und unter seiner speciellen Leitung ausführen ließ, dürfte wohl als Praktiker am meisten zur Abfassung eines Werkes über den Bau der Eisenbahnen befähigt erscheinen, und dieß um so mehr, da auch das Eisenbahnwesen anderer Länder auf seinen vielen Reisen ein Gegenstand seines eifrigen Studiums war. So legt denn die unterzeichnete Anstalt dem Publikum ein Werk über den ganzen Umfang des Eisenbahnbauwesens vor, welches von einem wirklichen Praktiker abgefaßt wurde, und als solches einen großen Schatz trefflicher Erfahrungen in sich schließt, welche sich dem denkenden Manne, in einem Lande wie Amerika, wo mit theilweis geringen Hilfsmitteln so außerordentliche Ergebnisse erlangt werden, nothwendig aufdrängen mußten. Jeder, dessen Neigung oder Beruf ihn nur im Entferntesten mit dem Baue oder der Benutzung von Eisenbahnen in Berührung bringt, der Ingenieur wie der Techniker, der Privatmann wie der Aktionär wird das Buch mit Nutzen lesen und den vielfach darin ausgesprochenen praktischen Ansichten seinen Beifall schenken müssen. Das Buch selbst darf um so mehr auf ein ausgedehntes Publikum rechnen, da der Verfasser es sich zum Gesetze gemacht hat, alle theoretisch-mathematischen Formeln und Berechnungen u. s. w. zu vermeiden, und nur die reinen praktischen Resultate in populärer Sprache darzustellen. Von großem Interesse wird hier die vollständige Ausführung und Darstellung der amerikanischen Holzbrücken sein, die, bei einfacherem Verbaude, sehr große Spannungen zulassen, und bis jetzt in Deutschland noch ganz unbekannt waren.

**Ludwig Sörster's art. Anstalt**  
in Wien.

[1349.] Den Herren Buchdruckereibesitzern haben wir die Ehre anzuzeigen, daß die erste Lieferung unserer

**Schriftproben**

so eben fertig geworden ist. Sie enthält auf 59 Blättern folgende Schriften: 21 Fraktur, 11 fette Fraktur, 8 große Grade fetter Fraktur zu Plakaten, 9 neugothisch, 7 Antiqua, 7 Cursiv, 3 Kanzlei, 3 engl. Schreibschr., 9 schmale Antiqua, 41 verzierte Antiqua, 1 griechisch, ferner 3 Grade Bruchziffern, 14 Tabellen-, 2 Wechsel-, 37 Titel-Linien, 25 Klammern, 4 Hände, 6 Eckstücke, 98 Phantasie- und 141 gewöhnl. Einfassungen. Ein Verzeichniß der Gießpreise ist beigegeben. Der Preis dieser Schriftproben ist 1<sup>fl.</sup> Preuß. oder 1 fl. 45 Kr., welchen Betrag wir jedoch an die H. Käufer durch Abrechnung wieder zurückvergüten, welche uns innerhalb eines Jahres einen wenigstens 60 fl. betragenden Gieß-Auftrag ertheilen werden. Exemplare dieser Schriftproben können auf Bestellung durch jede Buchhandlung besorgt werden.

Stuttgart, 1. Febr. 1840.

**J. V. Mehler'sche**  
Schrift- und Stereotypen-Gießerei.